

Steinkohle

Aktuelles. Risiken. Handlungsoptionen.

7. September 2022

Aktuelles

- Am 10. August 2022 endet die Übergangsfrist zur Einführung des Embargos auf russische Kohle, ab diesem Tag gilt es vollständig. Zu praktischen Fragen bei der Einführung gibt das BAFA Auskunft (www.bafa.de). Ergänzend dazu hat das BMWK am 6. Mai 2022 ein Verbändegespräch zu praktischen Fragen des Kohleembargos durchgeführt, an dem der BDI teilgenommen hat. Auch im weiteren Verlauf ist der Austausch zu praktischen Umsetzungsfragen auf Verbandsebene mit dem Ministerium möglich.
- Liefersituation: Der Weltmarkt ist aktuell liquide. Es sind keine Lieferunterbrechungen bei Kohle aus anderen Ländern als Russland bekannt.
- Das fünfte Sanktionspaket der EU vom 8. April 2022 sieht ein Importverbot von russischer Kohle vor. Es dürfen keine neuen Kohle-Importverträge mehr abgeschlossen werden. Alle bestehenden Verträge müssen innerhalb von vier Monaten, also bis August 2022, gekündigt werden.
- BMWK muss aufgrund des beschlossenen Kohleembargos die Einführung einer verpflichtenden Steinkohlebevorratung (strategische Steinkohlereserve) neu bewerten.
- Im Vorfeld verzichteten bereits einzelne Unternehmen bei aktuellen Käufen aus Vorsichts- und Reputationsgründen teilweise oder vollständig auf russische Kohle. Es ist davon auszugehen, dass die Kohlepreise durch das Embargo weiter steigen werden. Im März/April 2021 schwankte der Preis zwischen \$65-71/t. Seit Beginn der russischen Invasion schwankt der Preis für den kommenden Monat zwischen \$200-400/t, was einer Versechsfachung des Preises gleichkommt.
- Russland exportierte im letzten Jahr 210,6 Mio. t Steinkohle (+5,7 % ggü. 2020). Der Zollwert betrug ca. \$17,6 Milliarden (+41,7 % ggü. 2020). Nach Europa exportierte Russland 2021 50,4 Mio. t an Steinkohle (+10,3 % ggü. 2020) mit einem damaligen Zollpreis von ca. \$4,2 Milliarden.
- Es gab bereits vor dem angestrebten Importverbot Lieferschwierigkeiten russischer Kohleimporte. Die Kohleimporte aus Russland sind bereits im vierten Quartal 2021 gesunken, u. a. aus pandemiebedingten Gründen. Bereits seit November 2021 wurden russische Lokomotiven aber auch vom Kohletransport abgezogen, um Kriegsmaterial an die ukrainische Grenze zu transportieren.
- Deutschland importierte 2021 100 Prozent seines Bedarfs (32,38 Mio. t) an Steinkohle. Russland lieferte davon 18,34 Mio. t (56 %). Die Nachfrage kommt zu ähnlichen Anteilen aus der Stromproduktion und der Industrie. Der deutsche Bedarf an Kesselkohle wird zu Dreiviertel durch russische

Importe gedeckt. Die europäische Steinkohleproduktion entfiel mit 54,4 Mio. t zu 96 Prozent auf Polen. Deutsche Produktionskapazitäten gibt es seit dem Ende der deutschen Steinkohleförderung 2018 nicht mehr. Der Gesamtverbrauch der EU lag 2021 bei 144 Mio. t, wobei Polen (43 %) und Deutschland (22 %) für Zweidrittel des Verbrauchs verantwortlich sind. Produktion und Verbrauch sind jedoch seit Jahren rückläufig.

- Die EU-Kommission veröffentlichte den Aktionsplan „REPowerEU“, welcher vorsieht, sich von russischen Energieträgern u. a. durch eine beschleunigte Elektrifizierung und Dekarbonisierung unabhängiger zu machen. Konkrete Diversifizierungsmaßnahmen sind dort für Kohle allerdings nicht vorgesehen, da die Kommission den Kohlemarkt für liquide und diversifiziert hält.

Risiken

Binnenlogistik:

- Durch die geringen Pegelstände des Rheins ist der Kohlenachschub für die Kraftwerke in der TransnetBW-Regelzone eingeschränkt.
- Durch geplante Arbeiten der DB im Rheintal könnte sich die Situation weiter verschärfen, da die Kraftwerke in der TransnetBW-Regelzone auch über die Schiene versorgt werden.

Handlungsoptionen

- Es handelt sich um einen globalen, diversifizierten und liquiden Markt, welcher Lieferantensubstitution ermöglicht. Im Gegensatz zu Erdgasimporten lässt sich eine Diversifizierung weg von russischen Steinkohleimporten leichter realisieren. Laut dem Verein der Kohleimporteure (VdKi) können sich Steinkohleimporte innerhalb weniger Monate vollständig durch andere Länder ersetzen lassen. Der liquide Weltmarkt ermöglicht Importe unter anderem aus den USA, Kolumbien, Südafrika, Australien, Mosambik und Indonesien.
- Zudem ist Deutschland laut dem VdKi nicht von besonderen qualitativen Eigenschaften russischer Kohle abhängig, da bei Steinkohle unterschiedliche Qualitäten leicht gemischt werden könnten, um technische Parameter zu erfüllen.